

## 148/143

1709 März 19.-21.

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM GESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II.  
ZURLAUBEN, ÜBER DIE TAGSATZUNG DER V KATH. ORTE VOM 20./  
21. MÄRZ 1709 IN LUZERN]

EA VI 2, 1495 (Nr. 681) sowie Zurlaubiana AH 149/3, die Instruktion

---

"Memorial der tagsazung den 19.<sup>t</sup> in lucern Merz 1709[:]

[1.] [Im] steiner gschafft [- es ging dabei um die Frage, ob die Stadt Stein am Rhein berechtigt sei, ihre im Stadtteil Vorderbrugg ansässigen Bürger zusammen mit ihren übrigen Bürgern zu mustern -]<sup>1a</sup> hat man befunden dass wan Man [Bürgermeister und Rat von] Zürich also Verfahren lassen Muesse, die Maiora gehemeth werdte Undt alles ansechen der lobl. [VII im Thurgau reg.] ohrthen [VIII Alte Orte ausg. BE] bej den Underthanen Verloren - also die Eigengewaltige befellch von Zürich ohnleidentlich in dem dass Musterungsrecht ohne habendtes Manschaftrecht lauth Vertrag [von] 1504 denen von stein ab Undt den lobl. Regierendten ohrten in dem bezirk von der bruggen alls Thurgeuwischen Underthanen zuo gesprochen worden. Es auch ohnerträglich dass ein Niderer grichtsherr dem Oberlandtsh[err] Undt dessen befellchen die Underthanen widerspänig Mache, auch sellbsten nit Mehr ghorsamen. Man hat auch Erachteth dass die von Zürich durch ihre schreiben an H landtvogt [im Thurgau, Johann Jakob **Achermann**] sumigen sollchen streith für die 10 Ohrth [neben den daselbst reg. Orten noch die am Malefizgericht teilhabenden Orte: BE, FR und SO gemeint] zuo ziechen, welche aber lauth des tractats von 1504. Nur wägen dem Malefiz einverleibt. NB. dessendtwägen Mith solothurn Undt friburg zuo reden sey dass sey gwahrsam in diser sach wandtlethen Undt sich [nicht] Verfüeren lassen damit [Schultheiss und Rat von] Bern nit Ursach habe sich aber Mahll zuo Zürich zuo stellen.

Endtlich ist der schluss dahin gangen dass wan dessendthallben ein anzug in solothurn [an der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Wallis und Biel vom 8. bis 11. April 1709]<sup>2</sup> geschäche, dass Man fründtlich Ernstlich mit Nachtruck representiere dass wie wohll sy ohnbefüegt gethan biss dahin kein Execution anbefollten Undt absönderlich Verschoben, damit Man in fründtlicheith zuo vor ihnen Eröffnen könnte, dass ihr Eigenthätiges Verfahren in gmeinen Vogteyen [=Herrschaften] alls ab exemplo dass Neükircher [- Neukircherstreit im Thurgau -] Bischoffzellerische [Streit zwischen dem Bistum Konstanz und seiner Herrschaft,

der Stadt Bischofszell, wegen der Annahme von Bürgern und Hinter-  
sassen]<sup>3</sup> etc. Undt fast alle andere geschäft Unss ohnerträglich  
falle dass Man gezwungen sy Unss zuo Erklären dass Mans nit Mehr  
gedulden könne. Undt dem Ubergwalldt nach dem exempel Unsser allt-  
vordern mit allem gwalldt Unss widersezen Müessen. Undt sich wei-  
ters in kein contestation einlassen mit Zürich sonder dass appel-  
lando prosequierth werde

wan aber in solothurn an Unss nit gelangen sollte, so solle Man  
Unssers seits auch darvon abstrahieren, Undt auf die einth Undt  
ander Manier die execution Vornemmen alls Namlich in stillstellung  
der grichtsherrlichen gfällen, Undt der beziehung dess streitigen  
Zohlls in Ablesung des Mandats[?]<sup>4</sup> des H Landtvogt [Achermann] al-  
lein, Undt könnte an H landtvogt geschriben werden, dass weillen  
Von seiten Zürich zuo solothurn nichts angezogen, Undt Man dar-  
durch Erachteth dass sy der Regierungsform kein Eintrag thuon wol-  
ten, dass Er die execution Mittell möchte für die Handt Nemmen,  
doch solle dass Beneficium Appellationis offen bhallten sein - in  
hoffnung dass diss Unssern gnädigen herren Undt obern [- im Falle  
von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] gfällig seyn wer-  
de.

[2.] NB. wass [der Luzerner Tagsatzungsgesandte] H schulltheiss [Jo-  
hann Rudolf] **dürler** Vorgebracht dass Namlich zuo Zürich dass ge-  
spräch ghen alls wan ohrth sein würden die zur execution nit ein-  
willigen würden etc. darüber sey unss geantworteth Namlich dass  
[Schultheiss und Rat von] lucern dem sc[r]upul wägen die execution  
gewagt in dem Es an [Landammann und Landrat von] Ury geschriben  
etc.

[3.] ... wägen toggenburger geschäft [- Toggenburger Landrechts-  
streit! -]<sup>5</sup> wass lobl. standt schweiz [=Schwyz, vertreten durch  
Johann Sebastian **Wüörner**, Gilg Christoph **Schorno** und Anton Ignaz  
**Ceberg**] an der landts gmeindt concludierth der landt Rhath bj be-  
schlossner thür die Tractaten bey Eyden gesprochen sprüch alles  
ratificierth wass in contrarium geschächen annullierth Undt betrü-  
gerisch ausgewürkt worden sy Vermeinthen dass an stadt die provo-  
cation von St. Gallen schweiz Man sollte Recht biethen etc.

[4.] ... [Der Urner Tagsatzungsgesandte] H [Josef Anton] **Püntener**  
Erzellth wass Er im Thurgeüw [im Kloster Fischingen] mit dem  
hauptm. [Johann Rudolf] **keller** [von Rüttschwil] tractierth<sup>6</sup> be-  
harrth auf den landts Eydt landts Rhath. wass anno 1531 geschächen  
in Zürich da die toggenburger gefragt ob sy im [Land]friden beg-  
riffen Man ihnen gesagt Man soll sy ab dem Rhathaus führen

[5.] ... wass mit dem Zürcher schuoll Meister zuo kilchberg [=Kirch-  
berg] geschlossen

[6.] ... Von H schulltheiss dürler [von Luzern] Vorgebracht alls wan Zürich Undt Bern Verlangen werden dass Man dass toggenburg nit für ein Reichslehen Erachten wollte. wobei die Westphalische Ossnabrugische friden [von 1648] doggenburg gleich der Eydtgenossenschaft gegen dem [Röm.] Reich exemptierth - St. Gallen dessendtwägen Nie Mahll kein Reichs anlagen geben etc. Man soll Erachten wass diss für consequenz hat der Baron [alt Landeshofmeister der Abtei St. Gallen, Fidel] Von **Thurn** Niemahllen nichts darvon gesagt so ...[?]<sup>7</sup>

[7.] NB. wider Umfrag an Mich kommen Um disen puncten so hab ich gesagt wihr wendt diss ad referendum Nemen, glaube nit dass Mein gnädig herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] dissmahllen Richter sein werden, Ob Es ein Reichslehen oder nit, Es werdte wohll zuo andtworthen sein Zürich Undt Bern dass sy nit widersprochen dass [das Fürstentum] Neuwenburg nit ein Reichslehen wiewohll 200 Jahr nichts darvon Vermeldt worden. Mein gnädig herren unndt obern darüber ihre instruction [auf die vorgenannte Tagsatzung] nacher solothurn Machen - der keisser [**Josef I.**] Meldte in syn schreiben Er seche gern die Ohrth machten Es auss, als wurde die difficulteth dess Reichs lehen nit Mehr gedacht.

[8.] Underwalden [vertreten durch Johann Konrad von **Flüe**, von Obwalden, und Josef Ignaz **Stulz**, von Nidwalden] haben kein rechte resolution geben auf das Vorbringen von schweiz Unnsers ohrth hallben hat Man representierth wass Muehewalltung Man gehabt die leste abscheidt [der Tagsatzung der IX kath. Orte samt Abtei St. Gallen und Wallis vom 22. bis 27. November 1708 in Luzern]<sup>8</sup> zuo ...[?]<sup>9</sup>, Undt by Unss ratificierth, Undt Man iez Müeste dess toggenburger auf den Ersten fuoss sezen mit Recht darschlagen. Undt weilen Zürich Undt Bern gleich die Religion ein Mischen wurden so wurden sy NB. gleiche säz pretendieren, Undt allso die paritet so ein odiose sach in Unssern Ohrthen daruss Entspringen - die H von lucern [vertreten durch Dürler, Johann Martin **Schwytzer von Buonas** und Franz Lorenz **Fleckenstein**] haben auch gleichen Sentiment gehabt, darüber von seiten schweiz geandtworteth, dass sj zwar alles follgen werden wass die [kath.] Ohrth gueth finden wedter wan St. Gallen an schweiz provocieren so werden die stadlerischen [d.h. die Anhänger von Josef Anton **Stadler** sel. zu] sagen suchen Es ist Erfollgs wass der stadler Vorgesagt etc.

[9.] Entlich hat Man ihn abscheidt gesetzt wie wohll ales ich Vermeinthe ghabt ad referendum gnommen Undt auf [obgesagte Tagsatzung in] solothurn zuo instruieren

[10.] NB. dass Recht Vor gmein lobl. ohninterressierthe Ohrth bieten möchten oder aber alles in Erstem standt in statum primarium allss Ess im anfang gewesen ledigklich stellen, mit hin gmeine handt, allss wan noch Niemahll des hallben Einiges tractierth worden wäre anschlagen wollten, solche Negotiation hoffendtlch glücklich Vorgenommen werden könnte. dan wan St. Gallen an schweiz provociert so wurde Glaruss sich zuo Zürich Undt Bern stellen, so alles Vor Mahllen in consideration gnomen Undt doch die leste-re abscheidt daruff gemacht worden.

[11.] NB. Ob Man iez wider Neuw anfangen wolle oder nit Undt wider so vill tagsazungen besuochen etc.

[12.] Man hat auch berichteth dass Man hoffe dass Man ein separation werde können machen im doggenburg so dass leste sin werde ist ohn Möglich.

[13.] Jtem der keisser werde sich nit lassen Von Zürich Undt Bern spotten Undt werden kräftige mesures gnomen werden.

[14.] NB. Man will dass die Ohrth den handell paussieren. Undt St. Gallen Undt schweiz nit Mehr interessierth sin alls die Ohrth selbstn hergegen hat von Unsserm Undt andern Ohrten gesuocht dass die interessierthe Ohrth agiren Undt wihr durch Pundten assistieren. NB. wan alles auf Ersten fuoss steken mit güete ist Man schon zuo friden wan aber gwalldt so solle Es auf dem Pfad forth-ghen als [wie es] die abscheidt ... [vorsehen.]

[15.] NB. der landtvogt von wettisschwyl [=Wädenswil, Hans Heinrich **Escher**] hat den **ottiger** begnadigeth, wass Er im Zuger gebieth geredt, Undt alles getruzeth also dass in Zug nichts Mehr bestehn können sonsten der landtvogt ihn syn Meineydt abstraffen Muesste".

1) Die hier vorliegenden Notizen sind teilweise schwer oder überhaupt nicht lesbar, weshalb nicht immer für die absolut richtige Transkription garantiert werden kann.

1a) s. EA VI 2, 1796 Art. 505

2) s. ebenda 1498 (Nr. 683) spez. 1499 b. Wiederum sollte Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten sein.

3) s. ebenda 1810 Art. 582 sowie Zurlaubiana AH 54/87

4) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.

5) s. EA VI 2, 1495 b

6) s. ebenda 2440 Nr. 323

7) Die drei voranstehenden Wörter sind nicht lesbar.

8) s. ebenda 1487 (Nr. 679). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

9) Das voranstehende Wort ist nicht lesbar.